

Er scheint  
Dienstags und  
Freitags. Zu  
beziehen durch  
alle Postanstal-  
ten. Preis pro  
Quart. 10 Ngr.

# Weißeritz-Beitung.

werden mit  
8 Pf. für die  
Zelle berechnet  
und in allen  
Expeditionen  
angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Zehne in Dippoldiswalde.

## Tagesgeschichte.

\* **Altenberg, den 17. Dec.** Eine wahre Schreckensnacht war ohnstreitig die vom 14.—15. d. M. Nachdem schon mehrere Tage vorher ein kalter Südostwind sehr getobt hatte, erhob er sich den 14. gegen Abend zu dem heftigsten Sturme, seine Schneeflocken, wie sie im hohen Norden zu fallen pflegen, selbst durch die dünnsten Fensterritzen peitschend. Von Stunde zu Stunde stieg er und erhob sich später zu einem förmlichen Orkan, wie ihn die ältesten Leute hier nicht erlebt haben. Schlaf wird Wenigen in die Augen gekommen sein, und Viele, die zu Bette gegangen waren, verließen mit den ängstlich klagenden Kindern wieder das Bette und suchten Schutz in den Stuben, in banger Erwartung der Dinge, die da kommen sollten. In einem Häuslein, das wegen des Pingenbruchs außerdem nicht ganz sicher steht und in dieser Nacht zerbersten wollte, schrieten die Bewohner ängstlich um Hülfe und fanden gastliches Obdach in einem Nachbarhause. Noch haufete der Sturm am nächsten Morgen und man konnte nicht genug hören, welchen Schaden derselbe an Dächern gemacht, und wie er verschiedene Vorhäuschen förmlich von der Hausthüre rasirt hatte. Am bedeutendsten hatten die Ziegeldächer auf den neuerbauten Häusern gelitten, und man sieht daraus, daß solche auf unserer Höhe nicht gut anwendbar sind. Der Nachtpostwagen wurde von dem Sturme in den Chauffeegraben geworfen, und der Postillon hatte nur die beiden Borderräder nebst einem Passagier, der bei dem Umsturze auf den Kopf zu stehen kam und seinen Tod finden konnte, herein auf die Post gebracht. Die Kuderer nebst dem Gepäck konnten am andern Morgen erst in Sicherheit gebracht werden. Ein ähnliches Schicksal hat auch ein aus Böhmen kommender Kohlenwagen gehabt. Noch eine größere Zerkürung findet man in den Forsten, und manchem Forstbedienten, der die Bäumlein pflegt, wie die sorgsame Mutter ihre Kleinen, wird bei deren Anblick das Herz geblutet haben. Wundern dürfen wir uns aber nicht, wenn wir hören, wie in dieser Schreckensnacht in tiefer gelegenen Orten, als in Geising, Häuser abgedeckt worden sind, in Bärenstein das Kirchendach und der Thurm gelitten und selbst in dem noch tiefer gelegenen Glashütte das auf dem Thurme befindliche Kreuz heruntergeworfen worden sei. Nicht weniger erfreulich lauten auch die Berichte aus den beiden Weißeritzthälern, sowie aus Böhmen. Dort mag es auch sehr arg gewesen sein. Bei einem Fleischer in Tepliz auf der grünen Ringgasse, hinter der Post, kam in jener verhängnisvollen Nacht Feuer aus, wobei 4 Häuser in Flammen auf-

gingen. Nur dem gräßlichen Sturme, der die Flammen hoch über die Häuser weggetrieben, will man es verdanken, daß das Unglück nicht größer geworden.

§ **Altenberg, den 18. Dec.** Heute Nachmittag sahen wir unsere Feuerspritze auf der Chauffee dem Walde zu eilen, ohne noch zu wissen, welcher Ort unserer nachbarlichen Hülfe bedürfe. Jetzt hören wir, daß in Schellerhau das Walthersche Gut in Flammen aufgegangen sei. Das Feuer soll beim Brodbacken verwahrlost worden sein. Ob die Vermuthung, daß man wahrscheinlich Flachs im Backofen geröstet hat, gegründet ist, wird man später erfahren. Der arme Mann, den dies Unglück betroffen, ist sehr zu bedauern, da er nichts weiter, als das Vieh gerettet haben soll.

**Glashütte, am 16. Decbr.** So oft wir auch schon um unsere Lage, in dem vor der Gewalt des Sturmes ziemlich gesicherten Thale, gewissermaßen beneidet wurden: im Laufe dieser Woche, besonders aber in vorletzter Nacht, hat er dennoch seine Wuth auch bei und an uns ausgelassen. Nicht nur, daß er Stroh- und Schindeldächer, die nicht ganz tauffest waren, arg zerkaute; auch Stein und Eisen blieben nicht verschont. Auf dem westlichen, ganz von Stein aufgemauerten Giebel unserer Kirche stand ein einfaches Kreuz von Gußeisen, was mit seinem Fuße in den Schlussstein des Giebels eingelassen und im J. 1840 aufgesetzt worden war. Gestern früh fand man es, sammt dem Steine, herabgestürzt und zerbrochen vor der Kirchthüre. Der Gewalt des orkanähnlichen Sturmes war es zwar nicht gelungen, das Kreuz auszuheben; dafür aber war selbst der Stein mit herab gewuchtet worden.

**Frankfurt a. M., 16. Dec.** Die wichtigste Angelegenheit, welche in der gestrigen Sitzung des Bundestages zur Verhandlung kam, betraf die Pensionirung der invaliden schleswig-holsteinischen Offiziere. Wie man sich erinnern wird, hatte der Ausschuss im August d. J. darauf angetragen, denselben die erforderliche Unterstützung aus Bundesmitteln zu gewähren.

**Türkei.** Den türkischen Niederlagen in Asien ist eine neue gefolgt. Die Meldung davon wird aus Wien vom 16. Dec. gemacht, wonach die Türken bei Gümri von den Russen geschlagen wurden und 1000 Tode, 200 Gefangene, 12 Kanonen und mehre Fahnen verloren. Russischerseits blieb dabei der General Freitag.